

# InvestNews

Nr. 6/2010

Juni 2010

Auch im letzten Monat stand die Schuldenproblematik der südlichen EWR-Mitgliedsländer im Vordergrund. Der Monat Mai war von starken Kursausschlägen geprägt und führte in Summe zu Verlusten an den internationalen Aktienmärkten. Das von der EU und vom IMF verabschiedete Notfallpaket sorgte nur für ein kurzes Aufatmen an den Märkten. Bei den Investoren wächst die Sorge, dass die Sparprogramme in den EU-Ländern den Wirtschaftsaufschwung erheblich bremsen wenn nicht sogar zu einer Rezession führen könnten. Da dies unweigerlich zu höheren Ausfällen bei Firmenkrediten führen würde, würden bei Banken höhere Kreditausfälle zu Buche schlagen. Beunruhigt hat die Anleger zudem, dass die spanische Zentralbank die Sparkasse CajaSur übernehmen musste. Obwohl das Kreditinstitut klein ist, schürt die Rettungsaktion neue Sorgen um das spanische Finanzsystem.

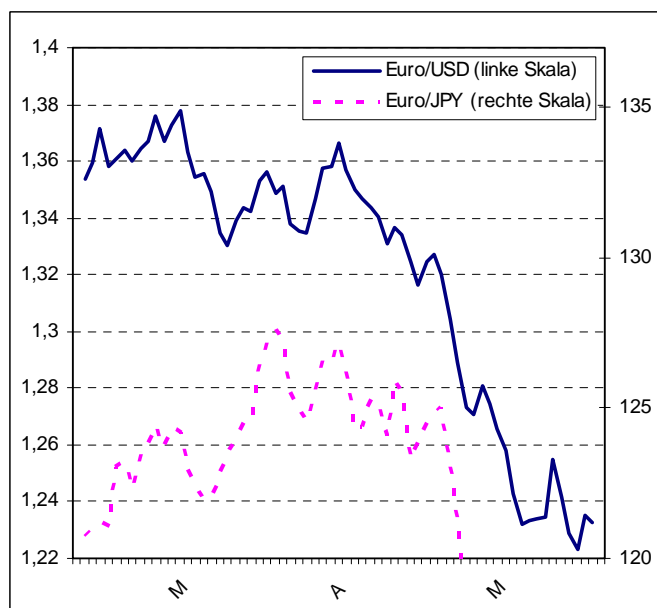
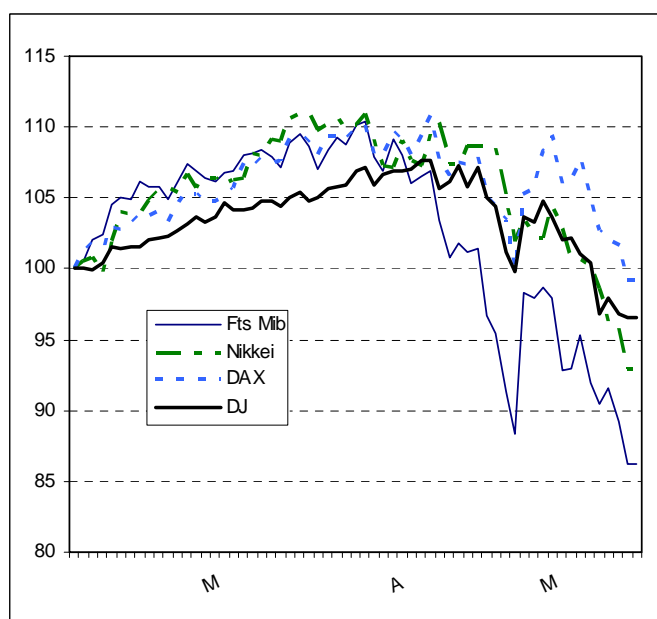
Wie groß die Furcht der Anleger hinsichtlich der Entwicklung des Bankensektors in Europa ist, verdeutlicht der Libor: Der Zinssatz den die Geldhäuser zahlen, wenn sie sich untereinander in London Dollar für einen Zeitraum von drei Monate leihen, ist über die Marke von 0,50 Prozent geklettert – das ist das höchste Niveau seit Juli 2009 und zeigt, wie gewaltig das Misstrauen gegenüber den Risiken in den Bilanzen der Konkurrenten ist.

Eine Abschwächung in Europa würde auch die US-Wirtschaft deutlich zu spüren bekommen, machen doch die Unternehmen aus dem S&P500 rund 30 Prozent ihrer Erlöse in Europa.

Die Befürchtungen der Investoren spiegeln sich auch am Rohstoffmarkt wieder. Der Ölpreis sank unter die Marke von 70 Dollar und zog Ölwerte nach unten; Mineralwerte gaben ebenfalls deutlich nach und der Kupferpreis, der die Entwicklung der Wirtschaft wie ein Seismograf vorwegnimmt, ist auf ein Sechs-Monats-Tief abgerutscht. Selbst die Prognosen der US-Notenbank, wonach die US-Wirtschaft 2010 mit 3,2 bis 3,7 Prozent stärker als bislang angenommen wachsen wird, konnte die Aktienmärkte nicht stützen.

Vielmehr sind die Investoren besorgt, dass die US-Finanzmarktreform die Konjunktur dämpfen wird. Denn durch die Reform soll der Eigenhandel der Kreditinstitute beschränkt werden – und das würde unweigerlich zu Gewinneinbußen führen.

Für Verkaufsdruck sorgten im Mai auch Konjunkturdaten wie die Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe in den USA oder der Konjunkturindikator der Notenbank Philadelphia. Zunehmende politische Spannungen zwischen Süd- und Nordkorea trugen außerdem noch ihren Teil bei.





**Prysmian Cables and Systems** ist ein Unternehmen, das sich mit der Herstellung von Energie- und Telekommunikationskabeln beschäftigt.

**Die Geschichte** von Prysmian hat ihre Wurzeln in der Pirelli Gruppe. Am 28. Juli 2005 verkaufte der italienische Kabel- und Reifenhersteller Pirelli seine Kabelaktivitäten mit einem Unternehmenswert von 1,3 Mrd. Euro an Prysmian Cables and Systems, einem Finanzinvestor, an dem die amerikanische Investmentbank Goldman Sachs maßgeblich beteiligt ist.

**2007 wird Prysmian** eine Aktiengesellschaft und am 3. Mai desselben Jahres beginnt der Handel mit Prysmian-Aktien an der Mailänder Börse im Segment der sogenannten Blue Chips. Prysmian hat seinen Konzernsitz in Mailand und besitzt weltweit 52 Werke in 21 Ländern, in denen mehr als 12.000 Mitarbeiter beschäftigt sind.

Prysmian ist ein Name, der, verbunden mit einem entsprechenden geometrischen Gebilde, auf die Begriffe Licht, Analyse, Scharfsinn und Perfektion anspielt, und somit als Synonym für Exzellenz, Erfahrung und Zuverlässigkeit steht.

Prysmian gehört zu den führenden Kabel-Herstellern der Welt. Um diese Position zu stärken wird in den sieben Entwicklungszentren der Gruppe kontinuierlich an neuen Lösungen gearbeitet. Neue Technologien, Produkte und Prozesse werden in den Markt eingeführt, die im Bereich Energie- und Telekomkabel Maßstäbe setzen. Tausende von Patentanmeldungen in den letzten Jahren unterstreichen diese Innovationskraft.

Einer dieser Meilensteine in der Geschichte ist z.B. die Integration von Lichtwellenleitern in mechanisch hochbeanspruchten Mittelspannungstrassen zu Beginn der 80er Jahre. Heute ist diese Technologie längst Stand der Technik für viele Anwendungsgebiete im Bergbau und der Hebezeugindustrie.

Im jüngsten Entwicklungsprojekt steht ein weiterer Meilenstein, der die traditionelle Leitungswelt revolutioniert. Das Stichwort heißt „intelligente Leitung“. Meilensteine wurden aber auch in Bereichen der Motoranschlusstechnik, aufgrund des immer größer werdenden Einsatzes von frequenzgeregelten Antriebsmotoren, gesetzt. Ebenso wurden auch innovative Akzente im Bereich der Bahnleitungen und Leitungen für permanenten Wassereinsatz gesetzt.

Im wohl jüngsten Industriezweig der erneuerbaren Energien zu denen Windkraftanlagen und Solaranwendungen zählen, erfüllen Standardleitungen ebenfalls nicht mehr die heutigen Anforderungen. So wurden auch hier neue Werkstoffe und neue Formen der Leitungskonstruktion entwickelt, um diese Anwendungen zu bedienen. In den letzten Jahren hat Prysmian sich verpflichtet, die Entwicklung von technisch anspruchsvollen integrierten Lösungen auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien voranzutreiben. So hat Prysmian kürzlich Aufträge erhalten, Energiekabel für die Greater Gabbard, Gunfleet Sands und Thanet Offshore Windparks zu liefern, die vor der englischen Küste entstehen. Diese Offshore Windpark Felder gehören zu den größten weltweit, die derzeit gebaut werden. Sie werden einen bedeutenden Beitrag leisten, die Ziele in Bezug auf erneuerbare Energien in Großbritannien zu erreichen.

In punkto Innovation ist auch der Leitungsreparaturservice zu erwähnen. Leitungen für flexible Anwendung so zu reparieren, dass diese ohne Einschränkungen (weder elektrisch noch mechanisch) wieder eingesetzt werden können, ist keinesfalls eine Selbstverständlichkeit. Seit fast 30 Jahren werden Reparaturtechniken kontinuierlich weiterverbessert und optimiert, um auch heute extremen Anforderungen gerecht zu werden.

In den letzten Jahren hat Prysmian weltweit mehr als 30 Seekabel-Energieverbindungen fertig gestellt, einschließlich der Basslink in Australien, eine der längsten Verbindungen weltweit; die Verbindung Italien – Griechenland, die zur Zeit tiefste Energieverbindung der Welt. Gegenwärtige Projekte sind Transbay in San Francisco, SA.PE.I in Italien, Cometa in Spanien, GCCIA zwischen Saudi Arabien und Bahrain usw. Genauso wie für Hoch- und Höchstspannungs-Projekte ist die Gruppe eingebunden in die Erweiterung und den Ausbau von Übertragungsnetzen in Städten wie Abu Dhabi, New York, London, Paris, Madrid, Singapur, Istanbul, Hong Kong, Wien, Buenos Aires, Mailand und Rom. 2008 hat die Gruppe weitere bedeutende Aufträge im Mittleren Osten gewonnen, wie den Vertrag zum Ausbau des Energie-Übertragungsnetzes in Katar und die Installation des Elektrizitäts-Hochspannungsnetzes für die Energieversorgung des Olympischen Dorfes 2008 in Peking. Weitere bedeutende Projekte sind die Kabelausrüstung für den Burj Dubai Turm, des höchsten von Menschen gebauten Gebäudes, die Kabelausrüstung für das Wimbledon Stadion und die Singapur F1-Rennstrecke, auf der das allererste Formel 1 Nachtrennen stattgefunden hat.



## Was aus 100.000 Euro seit 01.01.2008 wurde

 <p><b>Europäische Aktien</b></p> <p><b>115.033,35</b></p> <p>-5,67% / -6912,04€ zum Vormonat</p>	 <p><b>US-Aktien</b></p> <p><b>136.874,47</b></p> <p>-0,90% / -1246,79€ zum Vormonat</p>
 <p><b>Weltweit Aktien</b></p> <p><b>133.164,45</b></p> <p>-2,75% / -3765,35€ zum Vormonat</p>	 <p><b>Technologie-Aktien</b></p> <p><b>129.052,42</b></p> <p>-0,17% / -216,04€ zum Vormonat</p>
 <p><b>Japanische Aktien</b></p> <p><b>124.670,60</b></p> <p>-1,58% / -2007,06€ zum Vormonat</p>	 <p><b>Aktien EM</b></p> <p><b>185.406,05</b></p> <p>-1,96% / -3710,90€ zum Vormonat</p>
 <p><b>Europäische Anleihen</b></p> <p><b>107.656,51</b></p> <p>1,50% / 1592,44€ zum Vormonat</p>	 <p><b>Sparbuch-Euribor 3M</b></p> <p><b>102.749,71</b></p> <p>0,08% / 86,64€ zum Vormonat</p>
 <p><b>US-Dollar</b></p> <p><b>113.485,16</b></p> <p>7,95% / 8354,05€ zum Vormonat</p>	 <p><b>Japanischer JPY</b></p> <p><b>113.067,93</b></p> <p>11,40% / 11569,53€ zum Vormonat</p>
 <p><b>Goldpreis - London</b></p> <p><b>160.141,27</b></p> <p>11,98% / 17129,16€ zum Vormonat</p>	 <p><b>Immobilien Italien</b></p> <p><b>95.480,84</b></p> <p>-0,11% / -108,46€ zum Vormonat</p>

Aufstellung Obligationen mit verschiedenem Risiko/Ertrag-Profil				Preis vom		Quelle Bloomberg	
Beschreibung	ISIN	Fälligkeit	Zinsen	nominal	15.06.2010	Brutto-Rendite	Rating S&P
Eurohypo 3,5% 2011	DE000A0B1F76	30.09.2011	fix	3,500	102,99	1,090	AAA
KFW 5,25% 2012	DE0002760873	04.07.2012	fix	5,250	108,78	0,848	AAA
GE Capital 4,625% 2014	XS0195116008	04.07.2014	fix	4,625	107,05	2,707	AA+
Deutsche Bahn 4,25% 2015	XS0171904583	08.07.2015	fix	4,250	108,32	2,427	AA
France Telecom 6,625% 2010	FR0000483661	10.11.2010	fix	6,625	102,20	0,981	A-
BMW Finance NV 6,125	XS0415007789	02.04.2012	fix	6,125	106,95	2,069	A-
Endesa 5,375% 2013	XS0162878903	21.02.2013	fix	5,375	108,90	1,881	A-
Volkswagen 4,875% 2013	XS0168882495	22.05.2013	fix	4,875	105,90	2,699	A-
Renault RCI 2,625 2012	XS0502067423	23.07.2012	fix	2,875	100,62	2,519	BBB-
British Telecom 7,375% 2011	XS0123684887	15.02.2011	fix	7,875	103,85	1,885	BBB-
Lufthansa 4,625% 2013	DE000A0JQA39	06.05.2013	fix	4,625	104,15	3,045	BBB-
KPN 4% 2015	XS0222766973	22.06.2015	fix	4,000	102,58	3,381	BBB+
Thyssen Krupp 5,00 2011	XS0188733207	29.03.2011	fix	5,000	101,67	2,734	BB+
Turkey 9,5% 2011	XS0170671845	18.01.2011	fix	9,500	105,50	0,059	BB
Frisenius Fin. 5% 2013	XS0240918218	31.01.2013	fix	5,000	105,00	2,970	BB

## Gute Aktien, schlechte Aktien

Es gibt ein paar Börsenregeln, die den Ruf genießen, so etwas wie Naturgesetze zu sein. Etwa diese hier: Anleger sollen Aktien auf breiter Front kaufen, zehn Jahre halten, und am Ende käme ein Gewinn dabei heraus.

Nun fragen sich aber viele, ob die Zehn-Jahres-Regel überhaupt noch gilt. Denn wenn man sich den deutschen Aktienindex Dax ansieht, ist der zwar seit den sechziger Jahren steil bergauf geklettert, von 500 auf 7500 Punkte, aber im Jahr 2000 war Schluss. Danach kam nur noch das große Flattern.

Vor zehn Jahren stand der Dax bei 7000 Punkten, heute bringt er kaum 6000 aufs Parkett. Die Langfristrendite ist entsprechend mau: Statt erhoffter Wertsteigerung verbuchen Anleger, die im Jahr 2000 breit auf Dax-Aktien setzten und diese bis heute halten, 3,6 Prozent pro Jahr - aber nicht an Gewinn, sondern an Verlust!

Wer Papiere der Deutschen Telekom, Commerzbank oder gar Infineon hält, den hat es noch schlimmer getroffen. Die hat es schier zerlegt, sie verloren 88 bis 93 Prozent. Waren es verlorene Jahre für Anleger? Ganz und gar nicht. Über zehn Jahre kann sich die Gesamtbilanz des Dax noch immer sehen lassen: Nur zweimal hat er in 60 Jahren den Langfrist-Anlegern eine Negativrendite gebracht: denen, die 1970 ihre Papiere verkauften (und sie zuvor zehn Jahre hielten), und denen, die 2008 ausstiegen.

Über eine Haltedauer von 15 Jahren hat sich das Investment in den Dax bisher noch immer ausgezahlt. Das gilt wohl gemerkt für das Komplettpaket der 30 Dax-Aktien. Wer dagegen nicht alle 30 im Depot hat oder keinen Indexfonds, sondern einzelne Dax-Papiere - wie die meisten Anleger - für den sieht die Rechnung anders aus. Oft sogar noch positiver.

Von den 30 Dax-Papieren waren 20 über die Zehnjahresfrist Gewinner und nur zehn Verlierer. Wer etwa an die Sportmarke Adidas glaubte, konnte damit 115 Prozent Rendite erzielen. Der Stahlhersteller Salzgitter legte sogar 448 Prozent zu. Top-Aufsteiger war allerdings Kali und Salz. Der Kurs des Düngemittelherstellers stieg seit 2000 um 1028 Prozent, er stieg aber auch erst 2008 in den Dax auf.

Es gab also große Erfolgsgeschichten trotz Crashes und Krise. Letztere machte jüngst hauptsächlich Banken und Finanzwerten schwer zu schaffen. Weil das gerade die Dax-Flaggschiffe sind - Allianz, Münchener Rück und Deutsche Bank -, zog es den Dax so in die Tiefe. Aber auch Aktien-Klassiker wie Daimler und Deutsche Post verloren die Hälfte ihres Wertes. Siemens büßte ein Viertel ein, schon vor der Wirtschaftskrise, wegen seiner Korruptionsaffäre.

Als große Gewinner gehen die Chemie- und Konsumwerte aus der Finanz- und der New-Economy-Krise hervor: Henkel, BASF, Linde und Beiersdorf legten knapp 100 Prozent und mehr zu. Auch die großen Stahlhersteller und Maschinenbauer gewannen, ebenso die Energiekonzerne.

Das Prinzip „kaufen und halten“ funktioniert nach wie vor, vorausgesetzt, man pickt die richtigen Aktien aus dem Index heraus. Das ist leichter gesagt als getan. Zudem warnen Ökonomen, der selektive Aktienkauf sei gewagt, was stimmt. Doch wenn man von einer Firma überzeugt ist und „eine Aktie kauft, als würde man ein ganzes Unternehmen kaufen“, wie Warren Buffett rät, ist damit auf lange Sicht selbst in turbulenter Zeit viel Rendite drin.

Was werden nun die Top-Aktien der nächsten Jahre sein? Analysten setzen auf den Wiederaufstieg der deutschen Automobilhersteller, die durch den starken Euro sehr viel Gegenwind in letzter Zeit hatten. Gerade sie profitieren jetzt vom sinkenden Eurokurs. Auch die Energieversorger stehen bei vielen Analysten weiter hoch im Kurs. Auch Siemens und BASF werden favorisiert. Diese Unternehmen seien international glänzend aufgestellt.

Die Anlagestrategen von Allianz-Global-Investors bringen es auf diese Formel: Alle Unternehmen, die stark vom Absatz in Schwellenländern profitieren, werden weiterhin stark wachsen, vor allem Chemie- und Konsumwerte. Auswählen ist also auch im Dax weiterhin dringend erwünscht.

Quelle: FAZ

### Langfristige Wertentwicklung der Dax-Aktien

Aktie	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	20 Jahre
SAP	4%	-14%	376%	2218% [6]
Fresenius	65%	16%	574%	1117% [3]
K+S	262%	1028%	1496%	1042%
Beiersdorf	44%	48%	369%	575%
BASF	57%	76%	424%	440%
Salzgitter	176%	448%	319%	279%
Henkel	49%	73%	290%	245%
Eon	5%	229%	161%	229%
Bayer	66%	4%	154%	219% [1]
BMW	4%	8%	136%	204%
Siemens	20%	-31%	200%	179%
MAN	90%	70%	237%	170%
RWE	17%	47%	133%	131%
Linde	50%	84%	90%	59%
Lufthansa	3%	-60%	7%	47%
Thyssen-Krupp	48%	5%	49%	36%
Münchener Rück	19%	-58%	49%	30% [5]
Deutsche Bank	-23%	-42%	34%	17%
Daimler	19%	-39%	9%	-11%
Deutsche Post	-	-	-	-38%
Allianz	-14%	-73%	-38%	-39%
Commerzbank	-84%	-86%	-66%	-60%
Adidas	19%	115%	296%	-
VW Vz.	169%	113%	279%	-
Merck	-6%	70%	133%	-
FMC	79%	41%	78%	-
Deutsche Börse	75%	191%	-	-
Metro	5%	12%	40% [4]	-
Infineon	-35%	-93%	-	-
Telekom	-42%	-88%	-93% [2]	-

Quelle: FAZ.NET  
[1] Knapp 19 Jahre; [2] 10,5 Jahre; [3] Rund 16,5 Jahre; [4] Knapp 14 Jahre; [5] Rund 16 Jahre; [6] Rund 18 Jahre

Die Inhalte dieses News-Letter dienen der allgemeinen Information und werden regelmäßig aktualisiert und überprüft. Der Investmentclub übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen den Investmentclub, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen. Die auf diesen Seiten angegebenen Wertentwicklungen beziehen sich auf die Vergangenheit und sind keine Garantie für zukünftige Entwicklungen. Die Informationen können eine kompetente persönliche Beratung von Fachleuten NICHT ersetzen.

## IMPRESSUM

Herausgeber: Raiffeisen InvestmentClub [www.raiffeisen.it/investmentclub](http://www.raiffeisen.it/investmentclub)  
Redakteur: Gernot Häuffer Layout: Gruppe GUT Versand: Raiffeisenverband Südtirol